

1. Record Nr.	UNISA996571861803316
Autore	Herrmann Steffen Kitty
Titolo	Symbolische Verletzbarkeit : Die doppelte Asymmetrie des Sozialen nach Hegel und Levinas / Steffen Kitty Herrmann
Pubbl/distr/stampa	Bielefeld, : transcript Verlag, 2014
ISBN	3-8394-2371-6
Edizione	[1st ed.]
Descrizione fisica	1 online resource (233 p.)
Collana	Sozialphilosophische Studien ; 7
Classificazione	CC 7700
Disciplina	128
Soggetti	Anerkennung; Alteritat; Missachtung; Verletzung; Verantwortung; Sprache; Symbole; Hegel; Levinas; Sozialitat; Ethik; Sozialphilosophie; Franzosische Philosophiegeschichte; Deutsche Philosophiegeschichte; Philosophie; Language; Social Relations; Ethics; Social Philosophy; French History of Philosophy; German History of Philosophy; Philosophy
Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
Note generali	Description based upon print version of record.
Nota di bibliografia	Includes bibliographical references.
Nota di contenuto	1 Editorial 2 Inhalt 5 Vorwort 7 Einleitung: Symbolische Verletzbarkeit und Sozialitat 9 1. Verletzbarkeit und Anerkennung 35 2. Die Figur des Knechts 69 3. Verletzbarkeit und Verantwortung 121 4. Die Figur der Geisel 159 Schluss: Die doppelte Asymmetrie des Sozialen 207 Literatur 215 230
Sommario/riassunto	Menschen können missachtet werden. Woher aber ruht diese symbolische Verletzbarkeit? Und welche Folgen hat sie für unser soziales Zusammenleben? Im Ausgang von den Theorien der Anerkennung und den Theorien der Alterität geht Steffen Herrmann diesen beiden Fragen nach. Er argumentiert im Anschluss an G.W.F. Hegel dafür, dass eine asymmetrische Abhängigkeit von der Anerkennung von Anderen die Ursache von symbolischer Verletzbarkeit bildet. Sodann zeigt er im Anschluss an E. Levinas, dass die Folge dieser Verletzungsoffenheit eine asymmetrische Ausgesetztheit an die Verantwortung für Andere ist. Aus den Arbeiten von Hegel und Levinas wird so die Grundthese der vorliegenden Untersuchung gewonnen: Die Begegnung zwischen Ich und Anderem ist strukturiert durch die doppelte Asymmetrie des Sozialen. Besprochen in: Hegel-Studien, 48 (2013), Burkhard Liebsch

